

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die aktualisierte Neuausgabe.	13
<i>Worum es in diesem Buch geht</i>	13
<i>Wie ich zu den Grundgedanken dieses Buches kam</i>	21
<i>Was in diesem Buch gezeigt werden soll.</i>	25
<i>Eine ganzheitliche Sicht als Voraussetzung für das Verständnis unseres Themas</i>	28
<i>Mein Weg vom Verständnis des Wahns zum Verständnis des Glaubens</i>	32
<i>Worum geht es beim Glauben?</i>	34
<i>Die heutige Situation des Glaubens.</i>	39
<i>Der religiöse Glaube muss sich weiterentwickeln</i>	42
<i>Ausblick</i>	49
 Danksagung	 53
 1. Vorwort.	 55
 Glaube – ein umfassendes menschliches Phänomen.	 63
 2. Einleitende Überlegungen zum ungestörten und zum gestörten Glauben	 65
<i>Zur Methodik der vorliegenden Untersuchung.</i>	65
<i>Die Komplexität des Untersuchungsgegenstandes</i>	66
<i>Die Ganzheitlichkeit des eigenen Ansatzes.</i>	71
<i>Glaube, Ideologie und Wahn als bestimmende Möglichkeiten des Menschen</i>	73
<i>Glaubensvollzug und Glaubensinhalt</i>	77
<i>Glaube als allmenschliches Phänomen.</i>	80
<i>Glaube ist mehr als religiöser Glaube</i>	85
<i>Glaube, ein komplexes Phänomen.</i>	87
<i>Der konkrete Ausgangspunkt unserer Untersuchung.</i>	90
<i>Das Ziel des Glaubens: die Gewinnung eines »letzten Standorts«</i>	91

<i>Der Glaube gründet in einer spezifisch menschlichen Welt</i>	94
<i>Glaube und Offenbarung.</i>	98
<i>Mysterium, Ekstase und Wunder als Bestandteile der Offenbarung</i>	105
<i>Offenbarung und Dogma.</i>	111
<i>Parallelen in der Entwicklung von Glaubenssystemen.</i>	114
 3. Die Situation des Glaubens in der Neuzeit	117
<i>Schwund oder Funktionswandel des Glaubens in der Gegenwart?</i>	117
<i>Die Umgestaltung des Glaubens in den letzten Jahrzehnten</i>	120
<i>Konsequenzen für unsere Fragestellung nach dem Glauben. . . .</i>	122
 4. Einige erkenntnistheoretische Voraussetzungen	127
<i>Die Bedeutung der modernen wissenschaftlichen Erkenntniskritik</i>	127
<i>Der Mensch angesichts des Dilemmas in Bezug auf letzte</i>	
<i>Wahrheiten.</i>	129
<i>Paradigmen, Sprache und gesellschaftliche Gegebenheiten als</i>	
<i>Voraussetzungen für unser Verständnis von Wirklichkeit.</i>	130
<i>Es gibt keine Wissenschaft ohne glaubensmäßige Voraussetzungen</i>	131
<i>Ideologien als entartete Paradigmen</i>	132
<i>Dimensionen der Wirklichkeit</i>	134
<i>Glaube und Zweifel.</i>	136
<i>Zweifel als das »vorletzte Wort«</i>	139
<i>Erfahrung des Umgreifenden</i>	141
 5. Glaubensgewissheit und Wahngewissheit	144
<i>Die heutige Sicht des Gewissheitsproblems.</i>	144
<i>Gewissheit und Verstehen</i>	147
<i>Verstehen und Begreifen</i>	148
<i>Das Spezifische der Wahngewissheit.</i>	150
<i>Glaubensgewissheit und Wahngewissheit</i>	152
<i>Gewissheit und Partizipation</i>	155
 Glaube im engeren Sinne	159
 6. Zur Phänomenologie des Glaubens	161
<i>Glaube als Beziehung</i>	161

<i>Was Glaube nicht ist</i>	162
<i>Die etymologische Wurzel des Glaubens.</i>	166
<i>Glauben und Urvertrauen</i>	167
<i>Der Anspruch des Glaubens, eine absolute Wahrheit zu vertreten</i>	171
<i>Zusammenfassung und Ergänzung dieses Kapitels</i>	175
 7. Der Glaube und das Ich	180
<i>Die menschlichen Triebe</i>	183
<i>Fähigkeiten des Ichs</i>	184
<i>Das Transzendieren zum Geist und zum Heiligen</i>	186
<i>Religiöse Hingabe vollzieht sich oftmals in symbolischer Form.</i>	189
<i>Die Beziehungen zwischen Glaube und Macht,</i>	190
<i>Gelungene und misslungene Formen der Beziehung zwischen</i> <i>Glaube und Macht</i>	193
<i>Glaube und Partizipation</i>	197
 8. Die Beziehung des Glaubens zu den verschiedenen Ichfunktionen	203
<i>Wesensmerkmale der Ichfunktionen</i>	203
<i>Die verschiedenen Ichfunktionen als Verband</i>	204
<i>Ideologien als Störungen der Glaubensfähigkeit des Ichs</i>	206
<i>Erstarrung in Negation oder Ausblick?</i>	210
 9. Glaube und Illusion – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	212
<i>Begriffsbestimmung von Illusionen</i>	212
<i>Ist der Gottesglaube notwendigerweise illusionär?</i>	213
<i>Stellungnahme zu Freuds Illusionstheorie des Glaubens</i>	215
<i>Die Unmöglichkeit, von der psychologischen Ebene aus das</i> <i>Gottesproblem zu lösen.</i>	218
<i>Die Zeitgebundenheit der Illusionstheorie des Glaubens als</i> <i>Voraussetzung ihrer Überwindung</i>	219
 10. Glaube und Wahn – ein Vergleich	224
<i>Gemeinsamkeiten von Glaube und Wahn</i>	224
<i>Die Jenseitigkeit von Glaube und Wahn</i>	224
<i>Der Realitätsbezug beim Glauben und beim Wahn</i>	227
<i>Der Unterschied zwischen Glaube und Wahn</i>	228

<i>Glaube und Wahn als unableitbare menschliche Phänomene . . .</i>	230
11. Glaube und Ichidentität	234
<i>Ichidentität heißt Identität nach innen und außen</i>	234
<i>Identität und Lebensgang.</i>	236
<i>Schwierigkeiten bei der Identitätsfindung</i>	239
<i>Der Begriff der Identität im engeren Sinne</i>	240
<i>Das Problem der gelungenen Identität.</i>	242
 Zur Phänomenologie und Psychodynamik von Ideologien . . .	247
12. Die Geschichte des Ideologiebegriffes	249
<i>Einleitung.</i>	249
<i>Vorformen des Ideologiebegriffs.</i>	250
<i>Die Abgrenzung von Ideologien gegenüber Weltanschauungen. . .</i>	252
<i>Das Ideologieproblem bei Marx</i>	254
<i>Die Ideologieforschung nach Marx</i>	257
<i>Konsequenzen des letzten Kapitels für unsere Untersuchung . . .</i>	261
13. Wesensmerkmale von Ideologien.	264
<i>Ist das Fragen nach Ideologien überhaupt noch zeitgemäß?</i>	264
<i>Der Narzissmus als ein gegenwärtig bestimmendes Prinzip. . . .</i>	265
<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der ideologischen und der narzisstischen Position.</i>	267
<i>Gemeinsame Züge bei allen Ideologien</i>	269
14. Die Symptomatologie der Ideologien und des Narzissmus – ein Vergleich	280
<i>Der Ideologe ist von einer Weltanschauung, wie immer sie auch aussehen mag, besessen</i>	281
<i>Welttrettung.</i>	283
<i>Dem Ideologen geht das Prinzip über die Realität</i>	284
<i>Die ideologische Prinzipienreiterei hängt damit zusammen, dass der Ideologe seine Identität aus seiner Weltanschauung gewinnt .</i>	287
<i>Reinheit des Systems.</i>	287
<i>Bedürfnis nach Sicherung.</i>	289

<i>Rigidität des Denkens</i>	289
<i>Sowohl der Ideologe als auch der Narzisst verfehlt eine von Sympathie oder zumindest von Kooperationsbereitschaft getragene, auf Geben und Nehmen aufgebaute Beziehung</i>	290
<i>Empfindung der Leere</i>	291
<i>Hinwendung zur Abstraktion.</i>	292
<i>Zukunftsorientierung.</i>	293
<i>Sowohl für den Ideologen als auch für den Narzissten ist kennzeichnend, dass sie die Menschen in zwei Gruppen polarisieren</i>	294
<i>Endgültigkeit der Überzeugung</i>	295
<i>Projektionen</i>	296
<i>Sprache.</i>	297
<i>Kampfstruktur</i>	298
<i>Gestörter Umgang mit Kritik</i>	299
<i>Zerfall der Gewissensstruktur</i>	300
<i>Übergewicht des Über-Ichs.</i>	301
<i>Ergänzung: Die ideologische und die narzisstische Position – eine Scheinantinomie.</i>	303
 15. Gruppendynamische Strukturen bei der gläubigen und bei der ideologischen Haltung.	306
<i>Vorbehalte gegen eine Aufgliederung in gläubige und ideologische Gruppenstrukturen</i>	307
<i>Ideologien als Verfallssyndrom einer vertrauenden Beziehung</i>	308
<i>Symptomatik und Dynamik des Verfalls der vertrauenden Beziehung.</i>	310
<i>Die wechselseitige Abhängigkeit von Führer und Geführtem.</i>	313
<i>Zur Psychodynamik der ideologischen Gruppenbeziehung.</i>	318
<i>Wer wird Mitglied von ideologischen Gruppierungen?</i>	321
 16. Adolf Eichmann. Ein Fall von pathologischer Ideologie.	325
<i>Die Fakten</i>	325
<i>Konsequenzen aus dem Fall Eichmann für unsere Frage nach dem Wesen und der gesellschaftlichen Bedeutung von Ideologien.</i>	330
<i>Das Wesen der ideologischen Persönlichkeit</i>	332
<i>Die Schwierigkeit im Verständnis von Ideologien.</i>	335

<i>Der Wahn</i>	337
17. Zur Phänomenologie und Psychodynamik des Wahnes	339
<i>Der Wahn als zentrales Symptom bei den Schizophrenien</i>	339
<i>Was heißt Wahn?</i>	340
<i>Die alten Methoden, sich dem Wahn zu nähern, tragen nicht</i> . . .	346
<i>Das In-der-Welt-Sein des Wahnkranken</i>	348
<i>Der »Wackelkontakt« in der Physiognomisierung der Welt</i>	351
<i>Verräumlichung statt Individualdistanz</i>	352
<i>Der schizophrene Verdinglichungsprozess</i>	352
<i>Der Ausschluss des Zufalls</i>	354
<i>Das Verhältnis des Wahnkranken zur Mitwelt</i>	355
<i>Der rote Heiland – Auszüge aus einem Selbstbericht über eine beginnende Schizophrenie</i>	362
<i>Der »Beweis für die Richtigkeit des Nationalsozialismus« eines chronisch Wahnkranken</i>	368
Schlussfolgerungen	371
Anmerkungen	377
Literatur	409
Personenregister.	425
Sachregister	425